

Der englische Philosoph und Staatsmann Francis Bacon (1561-1626) stellte die These auf, dass Wissen Macht sei. Vier Jahrhunderte später meinte der englische Polizist Arthur Troop, dass „Dienen in Freundschaft“ ein Weg zur Völkerverständigung sei. Eigentlich zwei völlig unterschiedliche, ja gegensätzliche, Weltanschauungen sollte man meinen. Nicht unbedingt haben wir uns gedacht. Wissen kann zur Machtausübung genützt werden, muss es aber nicht. Wissen kann, ja sollte, auch dafür genützt werden die Ziele des Arthur Troop, die auch die unseren sind, zu fördern.

Die IPA in Österreich verfolgt seit Jahren einen konsequenten Kurs der Weiterentwicklung. Offensichtlich spüren dies auch die Kollegen, denn sonst würden sie uns nicht so zahlreich das Vertrauen schenken. Wie wir im Laufe vieler Gespräche mit Mitgliedern und Funktionären festgestellt haben, ist die Zufriedenheit mit den sozialen Leistungen, Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten recht hoch. Wir spürten aber auch den Wunsch besser informiert zu sein. Die IPA ist ein derart großer und vielseitiger Verein, dass selbst für Funktionäre oft nicht alles durchschaubar ist, ganz davon abgesehen, dass ein neues Vereinsgesetz und neue finanzrechtliche Bestimmungen einen hohen Grad an Wissen verlangen. Verständlich, denn wie wir weiters feststellten, gibt es eine natürliche Fluktuation unter den etwa 700 Funktionären. So sind in den letzten drei Jahren etwa 100 neue Funktionär herangewachsen oder haben eine neue Aufgabe erhalten. Zu denken, wem „Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch das Wissen“, daran glauben wir nicht. Auch nur durch „learning by doing“ kompetente Funktionäre heranzubilden, halten wir auch nur für bedingt zielführend.



BZS Wiesenhof in Tirol

Da es für uns eine Selbstverständlichkeit ist, dass ein Mitglied von **jedem** Funktionäre kompetente Antworten auf seine Fragen erhält, überlegte der Bundesvorstand, wie man bestens informierte Funktionäre heranbilden könnte. Bereits 2005 wurde in diesem Gremium die Idee für eine Weiterbildung von Funktionären diskutiert. Wir gingen da konform mit unserer Nachbarsektion Deutschland, die zu demselben Ergebnis kam:

Ein erfolgreicher Verein braucht kompetente Funktionäre.

Im Laufe der nächsten Monate wurde von Generalsekretär Richard Benda ein Konzept für eine Schulung von Funktionären und interessierten Mitgliedern ausgearbeitet. Das dreistufige Modell sollte in Modulform mehr Wissen über die IPA, das

Vereins- und die Finanzgesetze bringen. In Spezialmodulen sollte spezielles Wissen für spezielle Aufgabengebiete (z.B. Kassiere, Online-Verwalter, Redakteure etc.) vermittelt werden. Es folgten Diskussionen im Bundesvorstand, Verhandlungen mit möglichen Partnern und über die Orte der jeweiligen Schulungen.

Den letzten Ausschlag zur tatsächlichen Verwirklichung brachte eine Entscheidung des PEB. Der internationale Vorstand stellte fest, dass genügend Geldmittel vorhanden seien und dass man den internationalen Beitrag reduzieren könne. Die IPA-Sektion Österreich war sofort der Meinung, dass man die nun freien Geldmittel sinnvoll einsetzen sollte. Der **IPAkademie**, so wurde das jüngste Kind unserer Vereinigung getauft, wurde damit die Finanzierung als Morgengabe gegeben.

Der Grundsatz des möglichst effizienten Einsatzes der vorhandenen Geldmittel und der möglichst breiten Streuung des Fortbildungsprogramms sollte durch ein System der dezentralen Schulungen erreicht werden. Unsere „Studenten“ sollten nicht quer durch Österreich jetten müssen, sondern in

Tageskursen geringe Anfahrtskosten und keine Nächtigungskosten verursachen. Das kostbare Gut Freizeit wird dadurch auch so gering wie möglich angeknappert. Nach einer Einigung mit der SIAK in Traiskirchen/NÖ und der SIAK in Absam/Tirol waren auch die Orte der jeweiligen Veranstaltungen gefunden.

Die offizielle „Taufe“ der **IPAkademie** erfolgte am 3.3.2007 in Traiskirchen. Gäste aus Ungarn und Deutschland sowie befreundeter Vereine

gaben uns die Ehre. Die internationale Vizepräsidentin Dr. Julianne Papne-Vegsö überbrachte die Glückwünsche des Internationalen Präsidenten, der deutsche Vizepräsident Jürgen Nadzeika beglückwünschte uns zu diesem Meilenstein in der IPA-Entwicklung. In ähnlicher Weise bedankte sich auch die ungarische IPA-Generalsekretärin Dr. Agnes Totpal. Der Hausherr der SIAK-Traiskirchen Brigadier Rupert Fehringer freute sich die IPA als Gast und Mieter in seinem Haus begrüßen zu können. Ernst Köpl, Präsident von Cop-Art, und sein „Swing-ing Circle“ führten durchs Programm bzw. sorgten für musi-

**WISSEN IST MACHT –
VERTRÄGT SICH DAS MIT
„SERVO PER AMIKECO“?**

kalische Untermauerung. Die offizielle „Grundsteinlegung“ erfolgte durch Präsident Werner Pail, der in seiner Eröffnungsrede, die Wichtigkeit der **IPAkademie** hervorhob.

Sofort nach dem Feiern wurde gearbeitet. Es folgte noch am selben Tag das erste Modul 1, sozusagen die Grundausbildung für jeden Funktionär. 35 Teilnehmer aus den Bundesländern Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Wien erlebten die Premiere. Zwei Wochen später erhielten 28 Teilnehmer aus den westlichen Bundesländern ein Feuerwerk an Wissen. Die Resonanz der Teilnehmer war überwältigend, 99% hielten das IPA-Fortbildungsprogramm nicht nur für sehr wichtig oder wichtig, sondern sie waren im gleichen Ausmaß auch mit Ablauf, Inhalt und Umfeld zufrieden. Ein erfreuliches Ergebnis,

nicht nur für die „Väter“, dem Bundesvorstand, sondern auch für die Vortragenden des Grundmoduls Richard Benda, Christoph Egle und Alois Kalcher.

Schon einen Monat später folgte, wieder in Traiskirchen für die östlichen, und in Hall in Tirol für die westlichen Bundesländer, ein Spezialmodul mit dem Thema „Online-Verwaltung“. Ein must für alle die damit beschäftigt sind, denn unsere Datei kann nicht von Laien verwaltet werden, sondern bedarf Profis. Präsident Werner Pail, EDV-Referent Peter Knoll und externe Vortragende versuchten in einem anspruchsvollen Kurs binnen weniger Stunden Verwaltungs-Profis heranzubilden. Mit Sicherheit bleibt die **IPAkademie** keine Eintagsfliege. Der erfolgreiche Beginn ist eine hohe Latte und eine Verpflichtung.

SIAK - Traiskirchen



Nachlese:

03.3.2007 Modul 1 (Organisation, Vereins- und Finanzrecht)	SIAK-Traiskirchen
17.3.2007 Modul 1 (Organisation, Vereins- und Finanzrecht)	SIAK-Tirol
14.4.2007 Modul 2 (Online-Verwaltung)	SIAK-Tirol
21.4.2007 Modul 2 (Online-Verwaltung)	SIAK-Traiskirchen

Vorschau:

Herbst 2007	Modul 2 (Kassa + Rechnungsprüfung)	SIAK-Traiskirchen und Tirol
10.11.2007	Modul 2 (Redaktionsarbeit)	Graz

In Planung:

März 2008	Modul 2 (Gäste-Betreuung/Euro2008)	SIAK-Traiskirchen
Frühjahr 2008	Modul 2 (Internetarbeit)	SIAK-Traiskirchen und Tirol
Herbst 2008	Modul 1 (Organisation, Vereins- und Finanzrecht)	Traiskirchen und Tirol
Winter 2008	Modul 2 (Öffentlichkeitsarbeit)	SIAK-Traiskirchen und Tirol



Ein langgehegter Wunschtraum nimmt Formen an!

So frei nach dem Sprichwort „Gut Ding braucht Weile“ darf ich einige Jahre in der österreichischen IPA Geschichte zurückblättern und Teile der späten 80er Jahre und frühen 90er Jahre in Erinnerung rufen!

1987 - die Delegierten am 9. Nationalen IPA Kongress in Neusiedl/See hatten die Weichen für eine neue Epoche in der IPA Österreich gestellt. Das Statut der Sektion wurde zeitangepasst beschlossen und neue Wege für kleinere Organisationseinheiten mit eigener Rechtspersönlichkeit und mehr Mitsprache geschaffen. Damit verbundene Neu- Umorganisationen brachten der IPA einen enormen Mitgliederanstieg und natürlich auch neue meist junge ambitionierte Funktionäre. Die Mitgliederzahl stieg auf 25.000. Sowohl im Bundesvorstand als auch in den Landesgruppenvorständen erkannte man, dass mit der „Würde auch die Bürde“ verbunden ist und dass mit Ambitionen alleine keine Verbindungsstelle oder eine andere IPA Organisationseinheit geführt werden kann. Führungs- und Fachwissen verbunden mit nationalen- und internationalen Erfahrungen auf allen Ebenen waren sehr gefragt aber leider nur beschränkt vorhanden.

1989 - wurde im Bundesvorstand schon beschlossen, die Teilnahme an Seminaren im IPA-Bildungszentrum „Schloss Gimborn“ zu intensivieren und unter anderem wurde auch der Gedanke ventiliert, im damaligen Sekretariatsgebäude in Gablitz bei Wien oder im WIFI Graz vorerst Seminare für IPA- Funktionäre und in weiterer Folge für alle Mitglieder einzurichten.

1990 / 1991 / 1992 - sowohl national als auch international haben menschliche Schwächen und wirtschaftliches Unwissen der gesamten Weltorganisation IPA große Schwierigkeiten bereitet. Eine Radtour war geplatzt und viele IPA Freunde erlitten beträchtliche finanzielle Schäden, welche durch die Sektion Österreich abgedeckt worden sind. Zusätzlich hatten österreichische IPA Funktionäre ihre Grenzen überschritten und für großes Aufsehen in der Öffentlichkeit gesorgt. Natürlich wurden unter diesen Belastungen Entwicklungs- und Seminarpläne etwas hintangestellt. Kürzere Schulungen, wie die der Schatzmeister sowie die Förderung der internationalen Semintätigkeiten in Schloss Gimborn wurden trotzdem nicht vernachlässigt. Österreichseminare, die Einrichtung eines Österreichsaales und die Schaffung eines Kontaktmanagers für Gimbornseminare trugen zur weiteren guten Entwicklungen bei.

1991 die Öffnung in Richtung Osten lief auf vollen Touren und die Sektion Österreich erweiterte ihre schon vorhandenen Kontakte zu Polizeikreisen in Slowenien und Ungarn. Sprachkundige Mitglieder wurden gefunden und die **Gründung** von eigenen Nationalen Sektionen durch die Erstellung von Statuten und Gesprächen mit IEC Delegierten anderer Sektionen und Mitgliedern des PEB beschleunigt. Von den verantwortlichen IPA Funktionären unserer Sektion wurde damals schon erkannt, dass man mit in Paragrafen gekleideten Aufnahmeregeln und willkürlich zusammengestellten Gründungskomitees keine vom besonderen Freundschaftsgeist der IPA durchdrungene Sektion vorbereitungslos aufbauen könne. Viele Zusammenkünfte mit den neuen bereits in Österreich assoziierten IPA-Freunden in Form von Informationsseminaren, Ausarbeitung von Broschüren in den jeweiligen Landessprachen waren notwendig, um einen wohlinformierten und ambitionierten Funktionärsstab in unseren Nachbarländern aufzubauen. Die jüngere Geschichte der IPA zeigt, dass die Sektion Österreich gut und richtig gehandelt hat. Steigende Mitgliederzahlen und die Bestellung von IPA Mitgliedern aus Slowenien und Ungarn zu Kommissionsmitgliedern sowie der Wahl von Julianna Papné Végső im Herbst 2006 zur Vizepräsidentin unterstreichen nicht nur die guten Leistungen dieser Sektionen sondern damit verbunden auch die Aufbauarbeit unserer Sektion.

1994 habe ich als Internationaler Vizepräsident und Vorsitzender der Berufskommission den Mitgliedern der PEB den Vorschlag unterbreitet, in Schloss Gimborn Vorbereitungsseminare für zukünftige Funktionäre der in Gründung befindlichen Sektionen einzurichten, da ich bei Besuchen erkannt hatte, dass gewaltige Informations- aber auch innere Einstellungsmängel bei den Gründungsfunktionären gegeben waren. Vielfach wurde die IPA sogar nach der Aufnahme noch mit einer Art Gewerkschaft verwechselt. Leider wurden meine mehrmaligen Versuche mit Rücksicht auf die nicht zu verantwortenden Dolmetscher- und Aufenthaltskosten als zu kostenintensiv abgelehnt. Die überwiegende Meinung der damaligen PEB-Mitglieder war, dass die jeweiligen Sponsorsektionen für die notwendigen Informationen und Freundschaftsdienste zu sorgen hätten.

Sehr geehrter Herr Präsident, werter Herr Generalsekretär, liebe IPA Freunde im Bundesvorstand, aus dem Vorgeführten kann schon entnommen werden, wie sehr ich mich über die Einrichtung eines nationalen Bildungswerkes in Form der **IPAkademie** freue und das im Panorama vorgestellte Grundsatzprogramm begrüße.

Es freut mich aber ganz besonders, dass ich zur feierlichen Eröffnung eingeladen worden bin. Leider machen jedoch schwerwiegende persönliche Umstände eine Teilnahme unmöglich und so erlaube ich mir, der **IPAkademie** auf diesem Wege einen guten weiteren Start und den verantwortlichen Funktionären eine glückliche Hand wünschen.

Walter Mößlacher

Großes Interesse am OBM



Christoph Wellenzohn (li)
und Josef Hietl (mitte)
beim angewandten
Unterricht.

Im Rahmen der **IPAkademie** veranstaltete die Österreichische Sektion im April in Hall in Tirol und in Traiskirchen ein Spezialmodul für Schatzmeister und Datenpfeleger. Inhalt

war das moderne Offline Billing Module (OBM), eine Erweiterung zur IPA Mitgliederverwaltung (MV). Die mit der Materie befassten Funktionäre haben nun die Möglichkeit die

IPAkademie

zu bearbeitenden Mitglieder-daten kurzfristig auf ihren Rechner zu laden. Hier können sie ohne Zeitdruck und ohne stehende Internetverbindung bearbeitet werden. Dabei ist es möglich Datensätze zu korrigieren, Beitragszahlungen zu buchen, Erlagscheine zu drucken oder auch den Jahresabschluss durchzuführen und vieles mehr. Nach getaner Arbeit werden die Datensätze über das Internet mit der MV synchronisiert und stehen wieder jedem Berechtigten aktuell zur Verfügung. Christof Wellenzohn und

Josef Hietl von den Entwicklerfirmen 3soft (www.3Soft.at) und MBIT (www.mbit.at) vermittelten die Geheimnisse des OBM anschaulich in einer Präsentation und mit persönlicher Hilfestellung. Die Teilnehmer konnten das Erlernete sofort anhand von Beispieldaten durchprobieren.

Wieder einmal ist die IPA Österreich zukunftsweisend unterwegs. Speziell größere Verbindungsstellen werden von dieser Technologie viel profitieren. Und die Funktionäre sparen sich eine Menge Verwaltungsaufwand und Zeit.